



---

## Jahresbericht 2003

„Wir haben sichere Beweise dafür, dass schon in vorrömischer Zeit ein, wenn vielleicht auch nur gelegentlicher Querverkehr bestand: Sowohl auf dem Burghügeln bei Susch wie auf der Passhöhe des Flüela wurden dieselben bronzzeitlichen Lanzen spitzen gefunden, die wir vom Lürlibad bei Chur her kennen. Dies kann bestimmt kein Zufall sein. Die eigentliche Geschichte von Davos – jeder Alteingesessene nennt die Landschaft „uf Tafaas“ oder auch nur „Tafaa“ – Beginnt im 13. Jahrhundert mit der Einwanderung einer Walsersippe. Noch ist der Vertrag erhalten, laut welchem Anno 1289 „Willhelm, dem ammen vnd sinen gesellen daz guot ze Tavaus ze rechten lehen“ unter erstaunlich günstigen Bedingungen überlassen wurde. Eine andere Urkunde bezeugt, dass diese Siedler aus dem Wallis kamen. Die angestammte Mundart tritt uns ja auch deutlich im Flüelatal entgegen: „Höfji und Dörfji, Engi, Tschuggen und Säss, Mälchasten und Karlmatten heisst es da – und dies hat sicher nichts mit dem Romanischen zu tun. – Dass Davos früh schon des Postverkehrs wegen wesentliche Bedeutung erlangte, ersieht man auch daraus, dass es von Zusammenschluss des „Zehngerichtebundes“ (1436) an Vorort dieser Vereinigung im nördlichen Rätien war. Ansehnliche Saumpferdkolonnen trugen die reichen Produkte des Alpsommers, über den Berg an den Inn und seinem Lauf folgend, bis nach Hall im Tirol, um dort in den Salinen das unentbehrliche Salz zu hohlen. Alpprodukte und Vieh machten zudem den Weg über den Flüelaberg und den Ofenpass in den Vintschgau bis nach Bozen – es brauchte durchaus nicht erst die moderne Fremdenindustrie, um das Walsertal mit der Aussenwelt zu verbinden.“

[www.schweizerseiten.ch](http://www.schweizerseiten.ch)

Der Verein „Pro Flüela“ schreibt bereits sein drittes Vereinsjahr. Wenn Sie die oben aufgeführte kleine Episode lesen, ist es doch nur allzu verständlich, ja geradezu Pflicht, diesen geschichtsträchtigen Pass zu pflegen, zu schützen und alles dafür zu tun, dass er auch für unsere Nachwelt als eindruckliches Naturerlebnis in Erinnerung bleibt.

Im vergangenen Winter wurde der Flüela einmal mehr früh geschlossen, dies, obwohl kaum Schnee lag und der Pass eigentlich während des ganzen Winters ohne größeren Aufwand hätte geöffnet werden können. Die Lawineniedergänge waren nicht unüberwindbar. Einmal mehr standen politische Interessen im Vordergrund, denn plausible Gründe für diese vorzeitige Schließung sind nicht nachvollziehbar. Auch die Öffnung im Frühjahr - wäre ohne weiteres an Ostern möglich gewesen - erfolgte nur schleppend und mit erheblicher Verzögerung. Der Pass wurde regelrecht ausgeapert. Der Vorstand hat dies in mehreren Schreiben bei der Regierung in Chur bemängelt.

Auch für die Sommersicherheit wurde recht wenig getan. Ortskundige Leute bezeichnen beispielsweise das Seehorn als Dynamithaufen. Die Steinschlaggefahr ist hier sehr hoch. Auch zeugen diverse Rufenabgänge, zum Beispiel beim Restaurant Alpenrose oder etwa der Steinschlaghang auf der Südseite im Bereiche Breitzug von der Gefährlichkeit im Sommer. Eine Sicherung unseres Passes für die Sommeröffnung ist dringend.

Erfreulich war auch der Besucherzuspruch am 2. Flüelafest im Sommer 2003, welches von der Familie Frei-Andrist vom Passhotel Flüela-Hospiz in Zusammenarbeit mit Pro Flüela organisiert wurde.

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Kantonalen Richtplan hat sich der Vorstand "Pro Flüela" sehr stark engagiert. In Zusammenarbeit mit dem Kleinen Landrat der Landschaft Davos konnte die Rückstufung des PASSES in "touristische Linie" verhindert werden. Nach wie vor wird die Flüela-Passstraße in die Kategorie "Verbindung zwischen Zentren" eingeteilt. Weiter konnte erreicht werden, dass das weltberühmte dü-dä-do während der nächsten fünf Jahre im Sommer über den Flüela weiterhin zu hören sein wird.

Letztlich dürfen wir sicher auch die Spätzüge durch den Vereina teilweise auf unsere ständigen Aktivitäten und Kritiken zurückführen. Dies beweist einmal mehr, dass sich der Verein Pro Flüela nicht gegen den Vereina wendet. Ein sinnvolles konstruktives Nebeneinander ist möglich und wünschenswert. Während der Zeit der verlängerten Winteröffnung, konnte beim Autoverlad des Vereinatunnels keine Einbuße registriert werden.

Das stetige Bemühen für eine verlängerte Winteröffnung bis und mit erstes Wochenende im Januar hat Früchte getragen. In konstruktiven Verhandlungen konnte mit der Regierung eine Vereinbarung getroffen werden. Der Kanton überträgt damit dem Verein "Pro Flüela" als Trägerorganisation für die Offenhaltung des Flüelapasses ab Tschuggen bis Susch den Winterdienst und Straßenunterhalt des Flüelapasses versuchsweise bis Ende Mai 2004. Dies berechtigt "Pro Flüela" in der Zeit vom 14. November 2003 bis am 4. Januar 2004 und vom 1. bis am 31. Mai 2004 die erwähnte Strecke für den Fahrzeugverkehr offen zu halten beziehungsweise wieder zu öffnen. Diese Vereinbarung einer teilweisen Flüelapass-Offenhaltung im Winter 2003/04 bedeutet für unseren Verein eine große Herausforderung und Bewährungsprobe. Dass dies nicht ohne die finanzielle Unterstützung von Vereinsmitgliedern und Gönnern geht, ist allen einleuchtend. Deshalb freuen wir uns, wenn die Vereinsmitglieder – mittlerweile über 400 – mit der Einzahlung des Jahresbeitrages (auch Spenden werden gerne entgegengenommen) unsere Anliegen weiterhin auch finanziell unterstützen. Es sind alle aufgerufen, unsere Mitgliederzahlen zu vergrößern damit wir auch weiterhin als großer und starker Verein unsere Anliegen rund um den Flüelapass nachhaltig vertreten können.

Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, meinen Vorstandskollegen für den unermüdlischen Einsatz im vergangenen Jahr ganz herzlich zu danken. Sie haben sich mit viel Zeit und Energie für unsere Vereinsinteressen eingesetzt. Ich freue mich auf eine weitere intensive Zusammenarbeit im nächsten Vereinsjahr!

Mit den besten Wünschen

Ihr

Thomas Kehl  
Präsident